



MÄRKISCHES
GYMNASIUM
ISERLOHN

FACHKONFERENZ
EVANGELISCHE
RELIGION

**SCHULINTERNES CURRICULUM
FÜR DAS FACH EV. RELIGIONSLEHRE
SEK. I – G9
(Stand: Januar 2021)**

VORWORT – DAS FACH EV. RELIGIONSLEHRE AM MGI

„Weisheit ist etwas anderes als Wissen und Verstand und Lebenserfahrung. Weisheit ist das Geschenk, den Willen Gottes in den konkreten Aufgaben des Lebens zu erkennen.“

(Dietrich Bonhoeffer)

Evangelische Religionslehre ist...

- ...ein Fach, in dem es immer auch um die **Person des Schülers** geht, um seine Erfahrungen, Wünsche, Hoffnungen.
- ...ein Fach, in dem die **persönliche Meinung** zählt, ja sogar eingefordert wird – ein Fach, in dem das Ja Gottes zu jedem Menschen zur Sprache kommen soll (und vielleicht sogar spürbar werden kann) .
- ...ein Fach, in dem es immer auch um **gelingendes Leben** geht.

... vielleicht doch kein Fach wie jedes andere!?

Die persönliche Suche nach dem eigenen Lebensweg evoziert das Nachdenken über den religiösen Glauben und lässt ein Orientierungs- und Entscheidungsbewusstsein in der heutigen pluralen Gesellschaft zur Notwendigkeit werden. Das demokratische Gemeinwesen wird durch verschiedene Formen kultureller, ethischer und religiöser Pluralität herausgefordert. Der Religionsunterricht muss daher Fähigkeiten und Verhaltensweisen vermitteln, die es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, fremde Überzeugungen zu verstehen und zugleich eine eigene Auffassung zu entwickeln. Außerdem legen wir als Fachschaft großen Wert darauf, dass der Unterricht durch seine konfessionelle Bestimmtheit die Identitätsbildung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterstützt und in einem wechselseitigen Prozess gleichzeitig die Verständigung mit anderen religiösen und weltanschaulichen Positionen fördert; in diesem Spannungsfeld von Identität und Verständigung zielt der Ev. Religionsunterricht auf eine religiöse Bildung der Schülerinnen und Schüler, die sich in allen Bereichen des gesellschaftlichen, sozialen und persönlichen Lebens auswirkt und zur verantwortlichen Ausübung der grundgesetzlich garantierten Glaubens- und Gewissensfreiheit anleitet (GG Art. 4). Weiterhin ist es uns als Religionslehrer*innen ein wichtiges Anliegen, offene und schülerorientierte Unterrichtsformen einzusetzen und neue Möglichkeiten zu eröffnen, von denen Schüler*innen hinsichtlich ihres Lernprozesses nur profitieren dürften.

Aktuell nimmt bei den Schüler*innen vermehrt die Nutzung von modernen Medien enorme Zeit außerhalb der Schule ein. Gerade hier sehen wir unsere Aufgabe darin, die junge Generation mit dem Einsatz von diesen dort abzuholen, wo sie sind und auch moderne Zugänge, Medien und Methoden (wie z.B. Lernapps, PowerPoint...) zu nutzen, die Schüler*innen selbst zur kritischen Reflexion dieser Medien anzuleiten und sie bei der Nutzung zu unterstützen und zu fördern.

Für uns ist das MGI ein Lernort, an dem die Schüler*innen sowohl durch das Bildungsangebot als auch durch die Lernatmosphäre der Schule darauf vorbereitet werden, dass sie in dieser Welt nicht isoliert, sondern nur als Teil einer internationalen Gesellschaft leben und überleben können. Die praktische Umsetzung dieser Zielsetzung erfolgt gerade im Fach Ev. Religionslehre

durch die Aufnahme entsprechender Themen bzw. Frage- und Problemstellungen. Jede Schülerin und jeder Schüler soll als eigenständige individuelle Persönlichkeit wahrgenommen werden, der Unterricht soll methodisch und didaktisch vielfältig gestaltet und auf die individuelle Förderung der Schüler*innen ausgerichtet sein, um sie zu fördern und zu fordern. Der Unterricht im Fach Ev. Religionslehre am MGI versteht den Menschen als Ebenbild Gottes mit dem Auftrag in der Schöpfung verantwortungsvoll zu agieren und die Schöpfung zu bewahren. Entsprechend sollen die theologische Kompetenz, eine gewissenhafte Selbstreflexion sowie die engagierte Bearbeitung existentieller und gesellschaftlicher Probleme bzw. Fragen gefördert werden. Der Ev. Religionsunterricht eröffnet damit eine spezifische Perspektive auf das Ganze der Wirklichkeit und befähigt zur Nutzung dieses spezifischen Modus der Weltbegegnung. Er ist auf eine dialogische Auseinandersetzung mit existentiellen Grundfragen und dem Phänomen Religion in seinen vielfältigen Erscheinungsformen und Facetten ausgerichtet. Dabei steht der christliche Glaube in seiner evangelischen Ausprägung im Mittelpunkt der Erschließungs-, Deutungs- und Urteilsprozesse. Im Ev. Religionsunterricht geschieht die Erschließung der religiösen Dimension des Lebens in einer Perspektive, die durch ein Verständnis des Menschen und seiner Wirklichkeit geprägt ist, das in der biblisch bezeugten Geschichte Gottes mit den Menschen gründet. Sie schließt ausdrücklich die jüdischen Wurzeln dieser Geschichte ein und leitet sich aus der Auslegung von Leben, Botschaft, Tod und Auferweckung Jesu Christi ab. Für dieses Verständnis ist eine Grunderfahrung konstitutiv, die in reformatorischer Tradition als Rechtfertigung „allein aus Gnade“ und „allein durch den Glauben“ repräsentativ ist. Der Unterricht achtet die persönlichen, unverfügbaren Glaubensüberzeugungen der Schüler*innen. Er ist somit offen für alle Schüler*innen, die an ihm teilnehmen wollen, unabhängig von ihren religiösen und weltanschaulichen Grundorientierungen.

Religiöse Bildung vollzieht sich im Ev. Religionsunterricht an fachlich unverzichtbaren Inhalten, die in Inhaltsfeldern gebündelt werden und deren Schwerpunkte eine Auswahl darstellen. Diese Inhalte konstituieren sich durch die Verschränkung und wechselseitige Erschließung der biographisch-lebensweltlichen Erfahrungen und Fragen der Schüler*innen mit weltanschaulichen, theologischen und individuellen Deutungen der Wirklichkeit.

Die Fachschaft Ev. Religionslehre im Januar 2021

1 RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Das Märkische Gymnasium Iserlohn ist Teil des Schulzentrums Am Hemberg und liegt im Märkischen Kreis nahe des Zentrums der Stadt Iserlohn. Durchschnittlich besuchen in etwa 900 Schüler*Innen aus dem gesamten Stadtgebiet sowie zunehmend aus umliegenden Gemeinden, wie beispielsweise Hemer, das MGI.

Das Märkische Gymnasium Iserlohn ist seit etlichen Jahren „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Damit einher geht die Verpflichtung, dem Thema Rassismus im inner- und außerschulischen Bereich große Beachtung zukommen zu lassen. Die Fachschaft Evangelische Religionslehre trägt in besonderem Maße dazu bei, indem sie dem Thema in ihrer inhaltlichen Arbeit einen besonderen Stellenwert zukommen lässt. So gehört in den unterschiedlichen Jahrgangsstufen die altersgerechte Beschäftigung mit verschiedenen Religionen, aber auch unterschiedlichen religiösen und nicht-religiösen Lebens- und Sinnentwürfen zum festen Bestandteil der Unterrichtsvorhaben des Ev. Religionsunterrichts.

Im Rahmen des umfassenden Konzepts individueller Förderung am MGI hat sich das Fach Evangelische Religionslehre ebenfalls eine individuelle Förderung der Schüler*innen auf verschiedenen Ebenen als Leitlinie gesetzt. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. So sollen zum einen durch die Vernetzung mit anderen Fächern, wie beispielsweise Geschichte oder Philosophie, vernetztes Lernen und umfassender Kompetenzerwerb ermöglicht und zum anderen insbesondere Kompetenzen in Hinblick auf das Lernen geschult werden. Durch die Mitwirkung an karitativen Projekten, z.B. der Aktion „Engelsgruß“ des DJRK oder die Kooperation mit dem Kinderhospiz Balthasar, aber auch durch unterrichtliche Themen, wie die Frage nach Verantwortung für gelingendes (Zusammen-) Leben und die Auseinandersetzung mit der Frage nach sozialer Gerechtigkeit, wird der Blick der Schüler*innen für gemeinschaftliche Themen sowie für den individuellen Beitrag zu einem guten Leben aller innerhalb und außerhalb der Schulgemeinschaft geöffnet und geschärft.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Um die Auseinandersetzung mit den Unterrichtsinhalten bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der evangelische Religionsunterricht den konkreten **Lebensweltbezug** der Schülerinnen und Schüler in den Blick: Die für das Fach Evangelische Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

- Unterschiedliche familiäre Strukturen von der „klassischen“ Kleinfamilie bis hin zur Patchworkfamilie

- Ein Teil der Schüler*innen im Ev. Religionsunterricht ist nicht getauft, auch getaufte Schüler*innen wachsen zunehmend in Distanz zu christlicher Tradition und Kirche auf.
- Gleichzeitig gibt es auf der anderen Seite etliche Schüler*innen, die sich aktiv in ihrer Ortsgemeinde in der Jugendarbeit, dem Chor... engagieren.
- Es nehmen auch Schüler*innen anderer Religionszugehörigkeit am Ev. Religionsunterricht teil.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Die Ev. Religionsunterricht findet in den regulären Klassenräumen statt. Die Fachschaft verfügt über mehrere Sätze Bibeln, zudem finden sich in den Klassenräumen zumeist Beamer und Dokumentenkameras, die einen Einsatz digitaler Medien und Methoden ermöglichen.

Das Fach Evangelische Religionslehre orientiert sich am Vertretungs- und Hausaufgabenkonzept der Schule.

Methodisch werden im Fach Evangelische Religionslehre die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines zwischen den Fächern abgestimmten Methodenlehrplans, besonders im Bereich des Digitalen, systematisch aufgebaut. Durch die wachsenden Methodenkompetenzen wird gleichzeitig eigenverantwortliches sowie kooperatives Lernen und Arbeiten weiterentwickelt.

Das Leistungskonzept des Faches Evangelische Religionslehre ist eingebunden in das Leistungskonzept der Schule.

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Eine Vernetzung ist zu den evangelischen und katholischen Gemeinden vor Ort gegeben und kommt regelmäßig bei der Gestaltung ökumenischer Gottesdienste zum Tragen.

Die Fachschaft organisiert in Zusammenarbeit mit den anderen Religionslehren jedes Schuljahr den Eingangsgottesdienst für den neuen fünften Jahrgang sowie den Abiturgottesdienst. Darüber hinaus findet für alle Jahrgangsstufen ein zur Weihnachtsgottesdienst unter Beteiligung der benachbarten Gemeinden statt.

2 ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrer*innen gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben im Fach Evangelische Religionslehre dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. In der Übersicht über die Unterrichtsvorhaben werden zudem die themenspezifischen Inhaltsfeldverknüpfung sowie die Verknüpfung inhaltlicher Schwerpunkte ausgewiesen.

Die Unterrichtsvorhaben in einer Jahrgangsstufe folgen jeweils einem stufenspezifischen didaktischen Leitgedanken. Die Reihenfolge dieser Leitgedanken bildet die fachliche Progression bis zum Ende der Sekundarstufe I ab.

Der ausgewiesene Zeitbedarf bei den pro Jahrgangsstufe jeweils vier bis fünf Unterrichtsvorhaben versteht sich als Orientierungsgröße, die angepasst an die individuelle Unterrichtssituation über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schüler*innen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Zur Verdeutlichung dieses Spielraums gibt es daher in jeder Jahrgangsstufe ein optionales fünftes oder sechstes Unterrichtsvorhaben, das für die Umsetzung aller Kompetenzerwartungen nicht mehr erforderlich ist. Zudem sind Abweichungen im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Dabei bleibt sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 5 – Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Leitlinie: Orientierung gewinnen vom Ich über das Wir hin zur Welt	
5.1	5.2
UV 1: Regeln für ein gutes Miteinander	UV 3: Christen feiern das ganze Jahr – Das Kirchenjahr
IF 1.1: Leben in Gemeinschaft IF 3.1: Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung	IF 3.1: Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung IF 7.1: Ausdrucksformen von Religionen im Lebens- und Jahreslauf
UV 2: Unterwegs im Vertrauen auf Gott	UV 4: Die Welt aus Gottes Händen – Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken
IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 6.1: Glaube und Lebensgestaltung bei Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens	IF 1.2: Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung
	UV 5: Wie kann ich mit Gott reden? Angst und Geborgenheit in Psalmen und Gebeten (optional)
	IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Konkretion der einzelnen Unterrichtsvorhaben

UV 1: Regeln für ein gutes Miteinander

Im Sinne eines gelingenden „Ankommens“ in der neuen Schule werden im Folgenden die Frage nach der eigenen Identität und die individuelle Perspektive der/ des Einzelnen mit dem Blick auf die Klassen- und Schulgemeinschaft verknüpft. Kerngedanke des ersten Unterrichtsvorhabens ist es, Grundlagen für einen guten Umgang miteinander zu finden und dabei zu erleben, dass für menschliche Beziehungen Regeln wichtig sind.

IF 1.1: Leben in Gemeinschaft

IF 3.1: Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1).
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5).
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (z.B. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4).
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe (UK2).
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1).
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK4).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Erziehung zur Verantwortung für ein gemeinsames Miteinander, Erarbeitung von Klassenregeln, Streitschlichtung am MGI

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten (K1).
- deuten biblische Texte, in denen es um gelungene bzw. misslungene Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen (K2).
- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (K32).
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben (K33).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Reflexion über Bedeutung und Sinn von Regeln
- Freundschaft vs. Mobbing/ Ausgrenzung
- 10 Gebote
- Klassenregeln erstellen und bewerten

Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung:

- z.B. Projekt „Einführung in die Bibel“/ Online Bibel (MKR 1.2)
- z.B. Erstellen der Klassenregeln in Absprache mit z.B. Politik, Deutsch

<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten (K6). • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K35). 	<ul style="list-style-type: none"> • Inszenierungen von Rollenspielen (Regelverstehen)/ auch digitalisiert mit Videoerstellung möglich (MKR 4.1) • Informationsrecherchen über bspw. Religiöse Phänomene und Handlungen im Internet (MKR 2.1/ 2.3) <p>Zeitbedarf: ca. 10 Stunden</p>
<p>UV 2: Unterwegs im Vertrauen auf Gott</p> <p>In diesem Unterrichtsvorhaben richtet sich der Blick auf die eigenen Glaubensvorstellungen, Erfahrungen und Fragen der Schülerinnen und Schüler, die dann mit den Vorstellungen, Erfahrungen und Fragen anderer Menschen in Beziehung gesetzt werden. Schwerpunkt sind dabei ausgewählte biblische Erzählungen, die Erfahrungen mit Gott thematisieren. Sie sind Anlass und orientierender Rahmen für die Auseinandersetzung mit Gottesbildern und dem Glauben an Gott.</p>	
<p>IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott</p> <p>IF 6.1: Glaube und Lebensgestaltung bei Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2). • beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5). • untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6). • finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1). • erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2). • identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4). • vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten (UK1). • beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1). • entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, (HK5). 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</p> <p>z.B. Schuleingangsgottesdienst, Mitgestaltung des Weihnachtsgottesdienstes...</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben subjektive Gottesvorstellungen (K8). • identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott (K9). 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Über mich selbst nachdenken: Ich habe eine Geschichte in meiner Familie • Die anderen wahrnehmen: Jeder hat eine eigene Geschichte in seiner Familie • Religiöse Familiengeschichten: Welche Rolle der Glaube bei uns spielt

- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen (K10).
- erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu (K12).
- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott (K13).
- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (K32).
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K35).

- Gottesvorstellungen von anderen und von mir
- Mein Bild von Gott malen – Bilder vergleichen
- Abraham, Mose, ... malt ein Bild von Gott
- Projekt: „Gottes Buch?“ –Kennenlernen der Bibel
- Biblische Grundlage: Dtn, Jes, Psalmen, Abraham und Sara, Vertrauen auf Gott
- Perspektiven für meinen Weg mit Gott: Dank, Freude

Didaktisch-methodische Hinweise/ Aspekte digitaler Bildung:

- Entdecken von Ähnlichkeiten und Unterschieden in den religiösen Ausdrucksformen und sie in der religiösen Prägung mit dem gemeinsamen Formulieren von Regeln des Respekts verknüpfen
- Online ein Familien- Buch erstellen (MKR 1.2/ 4.1)
- Visualisierung von Gefühlen
- Malen der jeweiligen Gottesbilder Abrahams und Saras
- Wo kannst du Spuren Gottes in deinem Leben entdecken? Ideen in einen leeren Fußabdruck schreiben
- Unterschiedliche Gottesvorstellungen digital sammeln und clustern (z.B. „Mentimeter“) (MKR 2.1)

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

UV 3: Christen feiern das ganze Jahr – Das Kirchenjahr

Die Klassengemeinschaft soll hier im Vorfeld beispielsweise durch eine gemeinsam gestaltete Adventszeit gefestigt werden. Kerngedanke des dritten Unterrichtsvorhabens ist es, die Bedeutung christlicher Feste von ihren säkularisierten Formen abzugrenzen und so ursprüngliche Formen und Bedeutungen, u.a. am Weihnachts- und Osterfest, erfahrbar zu machen.

IF 1.1: Leben in Gemeinschaft

IF 3.1.: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3).
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6).
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7).
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5).
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (HK3).
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5).

Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:

z.B. Gestaltung einer Adventsfeier/ des Weihnachtsgottesdienstes

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen (K44).
- benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu (K14).
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist (K18).
- erläutern in Grundzügen die Entstehungsgeschichte und den Aufbau der Bibel (K30).
- beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung (K31).
- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen (K46).
- erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag (K19).
- erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens (K 34).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Rituale rund um bspw. das Weihnachts- und Osterfest sammeln und ordnen
- christliche Tradition/christlichen Hintergrund der Feste reflektieren
- Säkulares und Religiöses unterscheiden, Unterschiede begründen
- Die Taufe – Recherche zu meiner Taufe
- Leben in der Gemeinde

Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung:

- z.B. Gestaltung eines Weihnachtsgottesdienstes (Zusammenarbeit mit den Fächern Musik und Kunst)
- Digital mit einer Online-Bibel umgehen lernen (MKR 2.1)
- Eine Power-Point Präsentation zu unterschiedlichen Festen erstellen und vorstellen (MKR 4.1/ 1.2)
- Aufgaben per QR- Code erarbeiten oder den SuS Hilfestellungen hiermit geben
- Umfragen über bestimmte Feste mit Experten in Form von Videos erstellen (MKR 4.1/ 1.2)

Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

UV 4: Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken

Die Frage nach Gott wird nun ausgeweitet auf die Frage nach Mensch und Welt als Schöpfung Gottes. Schwerpunkt dieses Unterrichtsvorhabens ist es, die Welt als gute Schöpfung Gottes wahrzunehmen und daraus resultierend Beispiele für aktuelle Schöpfungsverantwortung im alltäglichen Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler zu finden.

IF 1.2: Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung

IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK5).
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3).
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten (SK4).
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6).
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4).
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6).
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK3).
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, (HK5)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens. (HK6)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Aktionstag „Sauberer Hemberg“ gemeinsam mit dem Sauerländischen Gebirgsverein

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem biblischen Schöpfungsgedanken (K3).
- identifizieren die biblischen Schöpfungstexte als Glaubensaussagen (K4).
- erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um-) Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes (K5).
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung (K7).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Ich bin einmalig: Über mich als Geschöpf Gottes nachdenken
- Die Welt als Schöpfung Gottes wahrnehmen
- Die biblischen Schöpfungserzählungen kennenlernen
- Weltentstehung und Schöpfungsglauben unterscheiden
- Beispiele für Bewahrung der Schöpfung im alltäglichen Umfeld

Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung:

- Miteinbringen und Analyse von aktuellen Online-Videos zur Erhaltung der Schöpfung/ zum nachhaltigen Umgang (MKR 1.2)

<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott (K9). • erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen (K10). • begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott (K13). • beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben (K33). 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Recherchen in Print- und Onlineformat durchführen (MKR 5.2/ 5.3/ 5.4) <p>Zeitbedarf: ca. 14 Stunden</p>
<p>UV 5: Wie kann ich mit Gott reden? Angst und Geborgenheit in Psalmen und Gebeten <i>(Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)</i></p> <p>Zentrale Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Spiritualität und des persönlichen Glaubens der Schüler*innen ist das Gebet, das, geprägt durch den familiären oder kirchlichen Hintergrund, mehr oder weniger nah an biblischen Sprachformen orientiert ist. In diesem Unterrichtsvorhaben kommen die Schüler*innen in Kontakt mit biblischem Sprechen mit und von Gott in Gebeten und Psalmen und erleben, dass sich in diesen ähnliche oder auch ganz fremde Erfahrungen mit und Bitten an Gott ausdrücken.</p> <p>IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2). • identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3). • entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten (SK4). • beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5). • identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u.a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4). • vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten (UK1). • beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1). • gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK4). • entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5). 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</p> <p>z.B. Besuch des Gottesdienstes zum Schuljahresabschluss oder Vorbereitung des Einschulungsgottesdienstes der neuen fünften Klassen</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schüler*innen</p>	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p>

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen (K10). • erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu (K12). • begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott (K13). • zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (K32). • beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben (K33). 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen persönlicher Spiritualität – Wie kann ich mit Gott sprechen? Wann (und warum) spreche ich mit Gott? (Wie) ist Gott in Gebeten erfahrbar? • Unterschiedliche Weisen des Sprechens mit Gott unterscheiden: z.B. Klage, Bitte, Dank • Psalmen als Ausdruck von Angst (z.B. Psalm 22) und Gottvertrauen (z.B. Psalm 23) • Ein eigenes Gebet/einen eigenen Psalm formulieren • Beten wie Jesus: Das Vaterunser <p>Didaktisch-methodische Hinweise/ Aspekte digitaler Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsrecherche über unterschiedliche bibl. Erzählungen in der Online Bibel durchführen (MKR 2.1) • Gestaltung eines eigenen Gebets in Word (MKR 1.2) <p>Zeitbedarf: ca. 10 Stunden</p>
---	--

Jahrgangsstufe 6 – Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Leitlinie: Orientierung gewinnen von der Person Jesu bis hin zur Glaubensdiversität der modernen Gesellschaft	
6.1	6.2
UV 1: Eine Erkundung des Judentums in der Gegenwart und als Religion Jesu IF 3.1: Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung IF 6.1: Glaube und Lebensgestaltung bei Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens	UV 3: Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch und Katholisch IF 4.1: Kirche in konfessioneller Vielfalt IF 7.1: Ausdrucksformen von Religionen im Lebens- und Jahreslauf
UV 2: Jesus erzählt in Gleichnissen von Gott – Orientierung im Alltag IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 3.1: Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung	UV 4: Sind Juden, Christen und Muslime Verwandte? IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 6.1: Glaube und Lebensgestaltung bei Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens
	UV 5: Die Anfänge der Kirche als christliche Gemeinschaft (optional) IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 3.1: Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt IF 4.1: Kirche in konfessioneller Vielfalt

Konkretion der einzelnen Unterrichtsvorhaben

UV 1: Eine Erkundung des Judentums in der Gegenwart und als Religion Jesu

In diesem Unterrichtsvorhaben kommen die Schüler*innen in Kontakt mit der Religion des Judentums. Viele der Erzählungen und Worte Jesu sind nur im Kontext ihrer Entstehung und mit einem grundlegenden Wissen um seine Lebensumstände richtig zu verstehen. In dieser Unterrichtsreihe wird versucht, den historischen Graben zwischen den Schülern im 21. Jahrhundert und der Lebenswelt Jesu zu überbrücken, indem wesentliche Kenntnisse rund um das Leben in Palästina vor 2000 Jahren vermittelt werden.

IF 3.1: Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

IF 6.1: Glaube und Lebensgestaltung bei Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3).
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6).
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1).
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2).
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatengerecht weiter (MK6).
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe (UK2).
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2).
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Präsentation im Rahmen des „Tages der offenen Tür“ (evtl. gemeinsam mit dem Fach Latein)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Jerusalem, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens (K38).
- bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt (K41).
- erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition (K17).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Leben zur Zeit Jesu (Häuser, Dörfer, Städte)
- Jerusalem
- religiöse Gruppierungen, typische Berufe zur Zeit Jesu
- das Römische Reich in Zusammenarbeit mit dem Fach Latein
- Jesu als jüdischer Bürger in seiner Zeit

Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung:

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel (K30). • beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattungen (K31). 	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperative Lernformen (z.B. Gruppenpuzzle)/ Stationenlernen • Eine Online-spielebasierte-Lernplattform zur Wissensabfrage nutzen (z.B. „Kahoot“) (MKR 1.2) <p>Zeitbedarf: ca. 14 Stunden</p>
<p>UV 2: Jesus erzählt in Gleichnissen von Gott – Orientierung im Alltag</p> <p>In diesem Unterrichtsvorhaben kommen die Schüler*innen in Kontakt mit der Person Jesus Christus. Die Frage nach der eigenen religiösen Identität wird nun erweitert durch die Beschäftigung mit Jesus. Die historische und literarische Figur Jesus ist heute vor allem durch von ihm stammende oder ihm zugeschriebene Texte und Worte präsent. Eine zentrale Position innerhalb dieser Texte haben die Gleichnisse Jesu, in denen dieser von seinem Gottesbild und dessen Folgen erzählt. Für eine fundierte Auseinandersetzung mit Jesus ist es demnach von fundamentaler Bedeutung, Gleichnisse Jesu zu kennen, einordnen und verstehen zu können.</p>	
<p>IF 3.1: Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3) • beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5) • untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6). • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existentiellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu (HK/GK). • finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1) • erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein (MK2). • identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen (MK). • entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5) 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</p> <p>z.B. Organisation und Durchführung eines karitativen Projektes, z.B. zugunsten des Kinderhospizes oder einer anderen lokalen Einrichtung</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu (K14). • ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein (K15). 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesus – ein Geschichtenerzähler?! • Gleichnisse – Metaphern für das Reich Gottes • Orientierung an Leben und Botschaft Jesu im Alltag

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln (K16). • erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition (K17). • erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesu von Nazareth der im Alten Testament verheißende Messias ist (K18). • erörtern die Bedeutung von Orientierung an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag (K19). • beschreiben subjektive Gottesvorstellungen (K8). • begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott (K13). • beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung (K31). • beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben (K33). • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K35). 	<ul style="list-style-type: none"> • Konkretionen der Rede vom Reich Gottes, z.B. Besitz vs. Konsumverzicht, Gewalt vs. Gewaltverzicht, Lösbarkeit von Konflikten • Entstehung der Bibel und der Evangelien <p>Didaktisch-methodische Hinweise /Aspekte digitaler Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • biblische Hermeneutik, historisch- kritische Methode der Exegese • Rollenspiele/ Standbilder zu Gleichnissen entwerfen und ggf. auf Video aufzeichnen (MKR 4.1) <p>Zeitbedarf: ca. 14 Stunden</p>
<p>UV 3: Leben alle Christen ihren Glauben gleich? - Evangelisch und Katholisch</p> <p>Nach der Beschäftigung mit dem Leben Jesu rückt nun die Frage in den Vordergrund, wo der einzelne Schüler/ die einzelne Schülerin sich kirchlich verorten kann. Damit gelangen die evangelische Gemeinde und die Ökumene in den Blickpunkt. Christliches Leben spielt sich in NRW vor allem im Rahmen der beiden großen Konfessionen der katholischen und evangelischen Kirche ab. Es ist für einen aufgeklärten reflektierten Umgang demnach von fundamentaler Bedeutung, sich begrifflich und sachlich sicher in Unterschieden und Gemeinsamkeiten dieser beiden Konfessionen bewegen zu können, auch um sachlich klar zu Fragen der Ökumene Stellung nehmen zu können. Die Unterrichtsreihe führt anhand wesentlicher Beispiele in Unterscheidungsmerkmale und Gemeinsamkeiten der beiden Konfessionen ein und eröffnet Perspektiven sinnvoller ökumenischer Zusammenarbeit.</p>	
<p>IF 4.1: Kirche in konfessioneller Vielfalt</p> <p>IF 7.1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3). • untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6). • finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1). 	

- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2).
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatengerecht weiter (MK6).
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe (UK2).
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2).
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Planung und Durchführung eines ökumenischen Gottesdienstes/ Besuch einer ev. und einer kath. Kirche

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis (SK/WK).
- identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche (SA/WK).
- vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis (SK/DK).
- deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft (SK/DK).
- vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer (UK).
- setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird und beziehen Stellung dazu (UK).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Sakramente in der ev. und kath. Kirche
- Typisch evangelisch, typisch katholisch, typisch christlich
- Amtsverständnis der Konfessionen
- Der Kirchenraum als Ausdruck des Glaubens beider Konfessionen
- Möglich: Kirche im Gegenüber zu Synagoge und Moschee
- Organisation des kirchlichen Arbeitens
- Auseinandersetzung mit einer evangelischen Kirchengemeinde
- Möglich: Die eigene Kirchengemeinde

Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung:

- Recherchen zu den Unterschieden/ Gemeinsamkeiten Ev./ Kath. online betreiben (MKR 2.1/ 4.3)
- möglich: Unterrichtsgang zu einer evangelischen bzw. einer katholischen Kirche in Iserlohn
- möglich: Präsentationstechniken zum mündlichen Vortrag bspw. der eigenen Kirchengemeinde (PowerPoint, Plakaterstellung, Perspective (Ipad), PowToon (im Cartoonstil animierte Präsentationen) (MKR 1.2/ 4.1/ 4.3)
- Interviews mit katholischen Mitschülern führen/ digital aufnehmen (MKR 4.1)

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

UV 4: Sind Juden, Christen und Muslime Verwandte?

Judentum, Christentum und Islam führen sich selbst und ihren Glauben auf Abraham als Stammvater zurück. In dieser Unterrichtsreihe werden die Grundlagen dieses Glaubens beleuchtet, auch indem die genealogischen Zusammenhänge der „Familie Abrahams“ thematisiert werden. Auf dieser Grundlage werden dann die „abrahamitischen Religionen“ miteinander in Beziehung gesetzt und auf die Frage hin untersucht, inwiefern man hier von „Verwandten“ sprechen kann und welche Folgen diese Erkenntnisse für ein Miteinander heute haben können.

IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 6.1: Glaube und Lebensgestaltung bei Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1).
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3).
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7).
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein (MK2).
- erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten (MK3).
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1).
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2).
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK3).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Möglich: Besuch einer Synagoge/ einer Moschee

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe (K11).
- erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu (K12).
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam (K36).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Erfahrungen von Familie – Liebe, Neid und Streitigkeit
- Abraham – biblische Figur aus und Familie
- Gemeinsamkeiten von Judentum, Christentum und Islam
- Umgang miteinander vor dem Hintergrund gemeinsamer Geschichte(n)

Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung:

- Erarbeitung biblischer Texte
- Einladung eines Rabbiners/ einer Rabbinerin
- Erstellen von Erklärvideos zur gemeinsamen Geschichte (MKR 1.2/ 4.1)

<ul style="list-style-type: none"> • nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung (K40). • bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiösen Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt (K41). 	<ul style="list-style-type: none"> • Online Recherchen zum Judentum, Christentum, Islam (MKR 1.2/ 4.1/ 4.2) • Plakatdarstellungen zum Judentum, Christentum und Islam <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
<p>UV 5: Die Anfänge der Kirche als christliche Gemeinschaft <i>(Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)</i></p> <p>Wann wurde „die Kirche“ gegründet? Das letzte Unterrichtsvorhaben des Schuljahres widmet sich bezogen auf die Untersuchung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede der heute existierenden Konfessionen den gemeinsamen Wurzeln des christlichen Glaubens. Es untersucht den Zusammenhang von biblischen Grundlagen und gesellschaftlichen Rahmen der Urgemeinde und zeichnet die Zeit des frühen Christentums von Paulus bis zur konstantinischen Wende in Grundzügen nach.</p>	
<p>IF 4.1.: Kirche in konfessioneller Vielfalt IF 2 .1.: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 3.1 Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3) • beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5) • untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6) • finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1) • erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein (MK2) • vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten (UK1) • beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1) • entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5) 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B. fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fach Geschichte</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schüler*innen</p>	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biblische Anfänge der Kirche – Missionsauftrag und Pfingsten (und Petrus) • Die Urgemeinde in Jerusalem

- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgegemeinschaft, (K20)
- beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe. (K11)
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist. (K18)

- Paulus – Erfinder des Christentums?!
- Verbreitung des Christentums im Römischen Reich
- Christenverfolgung
- Konstantinische Wende

Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung:

- evtl. Kooperation mit dem Fach Geschichte
- Online-Spiel „Paulus“ der EKD (MKR 1.2)

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Jahrgangsstufe 7 – Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Leitgedanke: Auseinandersetzung mit dem eigenen Bild von der Welt	
7.1	7.2
UV 1: Den islamischen, christlichen, jüdischen, ... Alltag im Umfeld erkunden IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.3: Fundamentalismus und Religion	UV 3: Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit IF 1.2: prophetischer Protest IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen
UV 2: Wunder und ihre Geschichte IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen	UV 4: Ich engagiere mich! – Diakonisches Handeln als Kirche für andere IF 1.3: diakonisches Handeln IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel
	UV 5: Woran kann ich mich orientieren? - Von Vorbildern und ihren Followern (optional) IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

Konkretion der einzelnen Unterrichtsvorhaben

UV 1: Den islamischen, christlichen, jüdischen, ... Alltag im Umfeld erkunden

Zum Aufbau eines eigenen Weltbildes gehört auch die Auseinandersetzung mit dem vielfältigen religiösen Leben im eigenen Lebensumfeld. In diesem Unterrichtsvorhaben erhalten Schüler*innen die Möglichkeit, je nach örtlichen Gegebenheiten das islamische, jüdische, christliche ... Umfeld zu erkunden und zentrale Inhalte, Riten und Symbole der jeweiligen Religion kennenzulernen. In diesem Zusammenhang ist es unerlässlich, aktuelle Beispiele für Antisemitismus und Islamfeindlichkeit zu thematisieren und kritisch dazu Stellung zu nehmen. Die Begegnung mit anderen Religionen soll die Schüler*innen zu Offenheit und Toleranz motivieren und religions- und gruppenbezogenen Vorurteilen entgegenwirken.

IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8).
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15).
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11).
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4).
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9).
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Besuch der örtlichen Moschee, „religiöse Landkarte“ der Schülerschaft gestalten, „Schule ohne Rassismus“

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung (K106).
- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen (K108).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Islamisches, jüdisches, christliches ... Leben in der Umgebung: Moschee, Synagoge, Kirche..., muslimische, jüdische ... Mitschülerinnen und Mitschüler
- Zentrale Inhalte des islamischen, jüdischen, christlichen ... Glaubens und Lebens (z.B. „Fünf Säulen“, Fastenbrechen und Opferfest, Pessach, Sabbat, Gebetsformen ...)

<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Formen und Ursachen von Antisemitismus und Antijudaismus (K109). • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart (K117). • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (K113). • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung (K115). 	<ul style="list-style-type: none"> • Islam und Islamismus • Aktuelle Beispiele für Antisemitismus und Islamfeindlichkeit im näheren oder weiteren Umfeld <p>Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z.B. ein Interview mit muslimischen, jüdischen ...Mitschülerinnen und Mitschülern führen und auf Video aufzeichnen (MKR 4.1/ 4.2) • z.B. eine Moschee, Synagoge, Kirche ...besuchen • z.B. einen „runden Tisch der Religionen“ zu einem bestimmten Thema veranstalten • Erklärvideos zu verschiedenen Aspekten des religiösen Lebens (z.B. Feste, Rituale, Lebensführung...) gestalten (MKR 4.1-4.4) <p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</p>
<p>UV 2: Wunder und ihre Geschichte</p> <p>Die Schüler*innen beschäftigen sich mit dem zentralen Begriff des Reiches Gottes in den jesuanischen Wundergeschichten. Zunächst wird in diesem Unterrichtsvorhaben nach dem eigenen Verständnis von Wundern bzw. Erfahrungen mit Wundern zu fragen sein. Anschließend wird die für Schüler*innen relevante Frage gestellt, wie sich heute von Jesu Wundern sprechen lässt. Dazu sollen ausgewählte neutestamentliche Wundergeschichten erarbeitet und gedeutet werden. In der Auseinandersetzung mit den biblischen Texten nehmen die Schüler*innen wahr, dass das Reich Gottes in Wundertaten wie Krankheiten heilen oder Hungerige sättigen sichtbar wird. Damit wird ein Hoffnungshorizont aufgezeigt, der ein Orientierungsangebot für das eigene Handeln in der Welt sein kann.</p>	
<p>IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 5.1: Biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9), • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13), • analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7), • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13). 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schüler*innen</p>	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wunder in meinem Leben – existentielles Wunderverständnis

<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes (K73). • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K74). • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K98). • deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u.a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung (K99). • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83). • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (K102). 	<ul style="list-style-type: none"> • Wann passieren Wunder? • „Wunder“ in den Medien • Biblische Wundererzählungen in ihrem historischen Kontext • Mögliche Deutungen biblischer Wundererzählungen <p>Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • angeleitete methodische Analyse biblischer Wundererzählungen (orientiert an der historisch-kritischen Forschung) <p>Zeitbedarf: ca. 10 Stunden</p>
<p>UV 3: Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit</p> <p>Schüler*innen erweitern ihre Perspektive, indem sie beginnen, sich mit dem eigenen Bild von der sie umgebenden Welt auseinanderzusetzen. Dabei gerät zunehmend die Gesellschaft und die Frage danach, was gerecht bzw. ungerecht ist, in ihr Blickfeld. Das dritte Unterrichtsvorhaben greift diese Fragen auf, indem es sich mit der biblischen Sicht von Gerechtigkeit beschäftigt. Biblische Prophetinnen und Propheten werden als Beispiele für mutigen Einsatz für Gerechtigkeit thematisiert, die sich am Wort Gottes orientiert. Zudem wird die Frage aufgeworfen, ob es heute noch „Prophetinnen und Propheten“ gibt. So soll die Wahrnehmung von Unrecht geschult werden, um die Schüler*innen zu motivieren, sich in der Welt für Gerechtigkeit einzusetzen.</p>	
<p>IF 1.2: Prophetischer Protest</p> <p>IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes</p> <p>IF 5.1: Biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9). • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13). • beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK9). • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9). 	

- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14).
- gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK12).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Unterstützung des schulischen Projektes „Schwerter Tafel“

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit (K52).
- erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes (K53).
- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (K54).
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K74).
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u.a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung (K99).
- erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte (K61).
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K62).
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Was ist ein Prophet bzw. eine Prophetin?
- Merkmale prophetischer Rede
- Biblische Prophetinnen und Propheten, z.B. Debora, Amos, Jeremia, Jona
- Was ist Gerechtigkeit? Unterschied zwischen Gottes Gerechtigkeit und menschlicher Vorstellung von Gerechtigkeit (Vgl. Jona)
- Moderne Prophetinnen und Propheten, z.B. Martin Luther King, Ruth Pfau.
- Gibt es heute noch Prophetinnen und Propheten?

Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung:

- z.B. Rhetorik: Analyse rhetorischer Mittel einer prophetischen Rede
- z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Deutsch in Bezug auf rhetorische Mittel einer Rede
- Untersuchung visueller und auditiver Reden heutiger „Prophetinnen und Propheten“ (Radio, Video...) (MKR 5.2/ 5.4)

Zeitbedarf: ca. 16 Stunden

UV 4: Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln als Kirche für andere

Auf der Grundlage des zuvor erarbeiteten biblischen Gerechtigkeitsverständnisses wird im vierten Unterrichtsvorhaben das diakonische Handeln der Kirche in den Blick genommen. Die Schüler*innen lernen diakonische Einrichtungen der Ortsgemeinde bzw. der kommunalen Umgebung kennen. Dabei setzen sie sich mit der Frage auseinander, inwieweit diakonisches Handeln an Armen und Schwachen Ausdruck christlicher Nächstenliebe sein kann.

IF 1.3: diakonisches Handeln

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10).
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11).
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9).
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9).
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14).
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Aktion „Engelsgruß“ in Zusammenarbeit mit dem Deutsches Jugendrotkreuz, Kinderhospiz Balthasar

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns (K55).
- beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe (K56).
- erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen (K57).
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K74).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Formen sozialen Engagements
- Diakonie in biblischer Perspektive, z.B. Lk 10,25-37, Mt 25, 31ff
- Diakonische Arbeit in der örtlichen Kirchengemeinde und im kommunalen Umfeld
- Diakonische Einrichtungen der Evangelischen Kirche, z.B. Bodelschwinghsche Anstalten Bethel
- Möglichkeiten eines eigenen Engagements

Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung:

<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes (K85). • beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist (K63). • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83). • beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben (K93). 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. ein Interview mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Diakonie oder der DiakoniefarrerIn/dem Diakoniefarrer führen • z.B. Online-Recherche bezüglich örtlicher diakonischer Einrichtungen und anschließende Präsentation (MKR 4.1-4.3) • z.B. Besuch verschiedener diakonischer Einrichtungen der Ortsgemeinde <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
<p>UV 5: Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und Followern <i>(Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)</i></p> <p>Im Anschluss an die Beschäftigung mit verschiedenen diakonischen Einrichtungen der Kirche werden nun Menschen in den Blick genommen, welche als Vorbilder fungieren und den Jugendlichen wichtige Orientierungsmöglichkeiten in ihrem Denken und Handeln geben können. Dabei ist auch ein Anknüpfen an die vorbildhaften Prophetinnen und Propheten (siehe UV 3) möglich. Zunächst wird zu fragen sein, was ein Vorbild ist bzw. welche aktuellen Beispiele für die Schülerinnen und Schüler relevant sind. Anschließend werden vorbildhafte Beispiele erarbeitet wie z.B. Jesus Christus, Martin Luther King oder Malala Yousafzai. Letztlich wird es um die Frage danach gehen, wie tragfähig sich die Vorbilder für das eigene Leben erweisen.</p>	
<p>IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung</p> <p>IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes</p> <p>IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft</p> <p>IF 7.3: Fundamentalismus und Religion</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10). • erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12). • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14). • erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16). • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, u. a. aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11). • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8). 	

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- erklären den Gedanken der Rechtfertigung - die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott - als Grundlage evangelischen Glaubens (K64).
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K74).
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (K116).
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale (K118).
- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute (K70),
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83),
- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft (K122).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Wer sind meine Vorbilder?
- Vorbilder erkunden, z.B. YouTube-Konsum – Influencer, Social Media
- Beispiele für Personen, die als vorbildhaft gelten, z.B. Jesus Christus, Martin Luther King, Geschwister Scholl, Malala Yousafzai, Greta Thunberg...
- Tragfähigkeit von Vorbildern hinterfragen

Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung:

- Z.B. Erstellen einer digitalen Präsentation zu Vorbildern
- Kritische Auseinandersetzung mit Stars und „Influencern“ und ihrer Rolle als Vorbilder in Sozialen Netzwerken wie Facebook, Instagram, ... (MKR 5.1-5.3)

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Jahrgangsstufe 8 – Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Leitlinie: Orientierung gewinnen im Umgang mit sich selbst und mit anderen	
8.1	8.2
UV 1: Bin ich richtig, so wie ich bin? - Rechtfertigung und Selbstannahme vor dem Hintergrund reformatorischer Erkenntnisse IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel	UV 3: Ist Hoffnung realistisch? - Jesu Rede vom Friedensreich Gottes in der Bergpredigt auf dem Prüfstand IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft
UV 2: Wem kann ich vertrauen? - Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft IF 7.3: Fundamentalismus und Religion	UV 4: Umgangsformen mit der Erfahrung von Tod und Trauer IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer
	UV 5: Wie kann man mit Leiderfahrungen umgehen? - Antwortversuche in der jüdischen und christlichen Tradition IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer

Konkretion der einzelnen Unterrichtsvorhaben

<p>UV 1: Bin ich richtig, so wie ich bin? - Rechtfertigung und Selbstannahme vor dem Hintergrund reformatorischer Erkenntnisse</p> <p>Schüler*innen dieser Altersstufe befinden sich häufig in einer Phase, in der sie sich „ihren Platz“ in der Welt, ihre Rolle in der Gesellschaft suchen. Gerade die Frage danach, was „gut genug“ für fremde und eigene Ansprüche ist, steht dabei im Fokus. Von dieser Erkenntnis ausgehend wird in diesem Unterrichtsvorhaben zentral nach dem Gottes- und Menschenbild der Reformation gefragt und nach der Relevanz der Erkenntnisse Martin Luthers für eine gelingende Selbstannahme heute.</p>	
<p>IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung</p> <p>IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi</p> <p>IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10). • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11). • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14). • erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen) (MK8). • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11). • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9). • unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen (HK7). • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13). 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</p> <p>z.B.</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens (K64). • beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben (K65). 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge der Reformation • Luthers zentrale Entdeckung – Gottes- und Menschenbild • Lebenspraktische Bedeutung des Rechtfertigungsgedankens <p>Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung:</p>

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung (K66). • deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung (K80). • erklären Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde protestantische Selbstverständnis (K86). • beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen (K92). • erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“) (K91). 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Geschichte – Reformationsgeschehen im Zusammenhang mit der Gesellschaft des Mittelalters • Analyse gängiger Lutherverfilmungen (MKR 5.3/ 5.4) <p>Zeitbedarf: ca. 16 Stunden</p>
<p>UV 2: Wem kann ich vertrauen? - Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote</p> <p>In ihrem Bedürfnis nach Zugehörigkeit finden Jugendliche nicht zuletzt durch die fortschreitend digitale Lebenswelt ein kaum zu überblickendes Angebot an weltanschaulichen Strömungen und Gruppierungen vor. Ziel des Unterrichtsvorhabens ist es, auf diesem „Markt der religiösen Angebote“ eine grundlegende Orientierung über die Ausrichtung verschiedener religiöser Gruppierungen sowie über deren mögliche Gefahren zu vermitteln.</p>	
<p>IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft IF 7.3: Fundamentalismus und Religion</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9). • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15). • setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen um (digital und analog) (MK10). • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11). • differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8). • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9). • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9). 	

- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10).
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15).

Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:

z.B.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes (K85).
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung (K93).
- setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander (K111).
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale (K118).
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart (K117).
- erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements (K125).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Überblick über religiöse Angebote
- Merkmale religiöser Gemeinschaften
- Kriterien der Orientierung auf dem Markt religiöser Angebote: Wem kann ich vertrauen?
- Ersatzreligionen (z.B. Fußball, Ernährung, Liebe...)
- Religiös begründete Freiheit und Unfreiheit
- „Sektencheck“

Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung:

- z.B. Vergleich von Selbstdarstellungen religiöser Gemeinschaften (u.a. eigene Homepage) und Fremdbeschreibungen (u.a. Erfahrungsberichte von Aussteigerinnen bzw. Aussteigern) (MKR 2.2-2.4/ 5.2)
- z.B. eigenständige Recherche mit Quellendarstellung und Erarbeitung digitaler Präsentationen
- z.B. Einladung einer bzw. eines Sektenbeauftragten
- Filmanalyse „Delphinsommer“ und/oder Dokumentationen zur Weltanschauung und Struktur von Sekten und dem Leben von Sektenmitgliedern (z.B. zu Scientology „Bis nichts mehr bleibt“) (MKR 5.3/ 5.4)

Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

UV 3: Ist Hoffnung realistisch? - Jesu Rede vom Friedensreich Gottes in der Bergpredigt auf dem Prüfstand

Im Rahmen religiöser Orientierung wird nun die christliche Tradition konkreter in den Fokus genommen. Die Rede Jesu vom Reich Gottes stellte und stellt diejenigen, die sie hören, immer wieder vor die Frage, welche Bedeutung Hoffnung für das Leben und das eigene Verhalten haben kann. Konkret geht es um die Frage nach der Rolle von Utopien für das eigene Selbstverständnis und das gesellschaftliche Zusammenleben. Dabei geht es insbesondere um die Auseinandersetzung mit möglichen Bedeutungen der Rede Jesu vom Reich Gottes im Hinblick auf Möglichkeiten ihrer Realisierung.

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 11).
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13).
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15).
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK9).
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9).
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9).
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10).
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Karitative Projekte in Kooperation mit lokalen Einrichtungen (Kinderhospiz, Deutsches Jugendrotkreuz, Bahnhofsmision, „Deckelaktion“ der SV...)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes (K73).
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K74).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Gesellschaftliche Utopien
- Bergpredigt (evtl. Vgl. mit Reich Gottes-Gleichnissen)
- Konkretionen der Rede vom Reich Gottes, z.B. Besitz vs. Konsumverzicht, Gewalt vs. Gewaltlosigkeit, Lösbarkeit von Konflikten

- erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift (K75).
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander (K82).
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83).
- erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen in den Evangelien (K97).
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K98).
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung (K99).
- unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang (K100).
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (K102).
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (K116).
- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft (K122).

- Reich Gottes: Hoffnung auf Gerechtigkeit oder Vertröstung auf ein Leben nach dem Tod?

Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung:

- z.B. biblische Hermeneutik, historisch-kritische Methode der Exegese

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

UV 4: Umgangsformen mit der Erfahrung von Tod und Trauer

Mit der Frage nach einer möglichen christlichen Jenseitshoffnung wird im nächsten Schritt die Endlichkeit des Lebens zum Thema. Abschied und Tod, der Umgang mit Verlust und Trauer sind für Jugendliche wesentliche Aufgaben, die es zu bewältigen gilt, wenn Erwachsenwerden gelingen soll. Das Unterrichtsvorhaben zeigt Möglichkeiten und Wege des Umgangs mit Tod, Trauer und Verlust auf. Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen, Vorstellungen und Ängsten sowie christlichen und säkularen Angeboten der Bewältigung. Dazu gehört, sich über kirchliche und weltliche Angebote und Arbeitsweisen in diesem Bereich zu informieren und die dahinterliegenden Motivationen zu analysieren.

IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8).
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11).
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12).
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14).
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen) (MK8).
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4).
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5).
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8).
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Projekt in Kooperation mit der Schulseelsorge/ Schulsozialarbeit

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander (K119).
- vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K120).
- bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer (K123).
- erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K124).
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (K116).
- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft (K122).
- deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung (K80).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Rituale und Symbole im Umgang mit Tod und Trauer
- Christliche Hoffnung auf die Auferstehung der Toten
- Besuch eines Friedhofes
- Trauerarbeit
- Hospizarbeit
- Suizid
- Grenze zwischen Leben und Tod (Nahtod, Hirntod, Organspende)
- Bestattungskultur im Wandel

Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung:

- z.B. Besuch eines Hospizes, Friedhofes, eines Bestattungsunternehmens
- Lektüre „Oscar und die Dame in rosa“

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K81). • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83). • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz (K84). 	
<p>UV 5: Wie kann man mit Leiderfahrungen umgehen? - Antwortversuche in der jüdischen und christlichen Tradition</p> <p>Die Beschäftigung mit der Frage einer möglichen Bewältigung von Leiderfahrungen wird fortgesetzt durch den Blick auf die eigene christliche Tradition und ihre Wurzeln im Judentum. Dabei gerät im Vergleich zu Buddhismus und Hinduismus zentral die Gottesfrage in den Blick, wie sie in den biblischen Schriften in unterschiedlicher Weise eindrücklich formuliert ist. In ersten Ansätzen wird so eine theologische Deutung des Kreuzestodes Jesu erschließbar.</p>	
<p>IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung</p> <p>IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi</p> <p>IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen</p> <p>IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10). • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11). • erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12). • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13). • analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7). • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13). 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</p> <p>z.B. s. UV 4</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schüler*in</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz (K77). 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konkrete Erfahrungen von Leid und Ungerechtigkeit • Leiderfahrungen und Gottesbild • Hiob, Psalmen, Prediger • Kreuzestheologie

<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander (K119). • bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer (K123). • unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott (K67). • identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen (K68). • identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung (K69). • erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott (K71). • erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche (K72). 	<ul style="list-style-type: none"> • Notfalltelefon – institutionalisierter Umgang mit Krisen <p>Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. textproduktive und erfahrungsorientierte Erschließungsformen biblischer Texte (verfassen eigener Klagepsalmen und/oder grafische Umsetzung zu Klagepsalmen) • z.B. Einladung eine*r Notfallseelsorger*in <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
--	---

Jahrgangsstufe 9 – Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Leitgedanke: Auseinandersetzung mit Grundfragen des Lebens	
9.1	9.2
UV 1: Bringt das Gute leben mir ein gutes Leben? - Nachdenken über den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung IF 1.2: prophetischer Protest IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes	UV 4: Auferstehung oder Wiedergeburt – Religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer
UV 2: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft IF 1.1: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen	UV 5: Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive IF 1.2: prophetischer Protest IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft
UV 3: Leben ist Leiden – Das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer	UV 6: Braucht Glaube Gemeinschaft? - Formen des gemeinsamen Lebens in den Religionen (optional) IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

Konkretion der einzelnen Unterrichtsvorhaben

UV 1: Bringt das Gute leben mir ein gutes Leben? - Nachdenken über den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung

Die Schüler*innen dieser Altersstufe sind zunehmend in der Lage, von konkreten ethischen Entscheidungssituationen zu abstrahieren und nach Grundlagen und Prinzipien einer verantwortbaren Lebensführung zu fragen. Das Unterrichtsvorhaben greift diese natürliche Fragehaltung auf und entfaltet mögliche Antworten in der Spannbreite zwischen hedonistischen und altruistischen Orientierungen, indem - ausgerichtet an den Basiskonzepten Freiheit und Verantwortung - Begründungs- und Folgezusammenhänge in den Blick genommen werden.

IF 1.2: prophetischer Protest

IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK4).
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10).
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15).
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14).
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5).
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil (UK6).
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung (K66).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Freiheit und Unfreiheit
- Handlungsfreiheit und Entscheidungsfreiheit
- Vorstellungen vom „guten Leben“
- Konzepte von Verantwortung (Nächsten- und Feindesliebe)
- Reichweite von Verantwortung / globalisierte Verantwortung

<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute (K70). • erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (K54). • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K62). • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander (K82). 	<p>Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. ethische Positionserkundung in der Klasse per Abstimmungsapp (MKR 1.1) • z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Praktische Philosophie in Bezug auf ethische Grundorientierungen • z.B. Einladung eines außerschulischen Experten zu einem aktuellen ethischen Konfliktthema <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
<p>UV 2: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft</p> <p>Im nächsten Schritt wird die Frage der Identität und Verantwortung für das eigene Leben erweitert um die in der Pubertät wichtige Frage nach der Wirkung auf andere, d.h. es geht um die Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Selbstannahme und Partnerschaft. Ausgehend von eigenen Erwartungen an das eigene und das andere Geschlecht setzen sich die Schüler*innen mit biblischen Bildern von Männern und Frauen auseinander. Diese unterschiedlichen Partnerschaftskonzepte können zur Klärung der eigenen Rolle beitragen.</p>	
<p>IF 1.1: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen</p> <p>IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung</p> <p>IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11). • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15). • erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16). • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11). • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5). • differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8). • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8). 	

- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10).
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit (K48).
- beschreiben Gefühle und Erwartungen von Jungen und Mädchen im Hinblick auf Partnerschaft (K49).
- unterscheiden Ansichten über die Bedeutung von Sexualität für die Gestaltung von Partnerschaft (K50).
- beschreiben biblische Bilder vom Menschen und setzen sich mit deren Relevanz für die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen heute auseinander (K51).
- erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft (K58).
- beurteilen sexuelle Gemeinschaft unter der Perspektive wechselseitiger Verantwortung (K59).
- setzen sich mit eigenem und gesellschaftlichem Geschlechterrollenverständnis auseinander und beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder vom Menschen (K60).
- erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens (K64).
- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben (K65).
- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute (K70).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

Männer- und Frauenbilder

Biblische Bilder von Männern und Frauen (Bspl.: Rut, Abraham, Sara und Hagar)

Erwartungen der SuS an eine Partnerin bzw. an einen Partner und an Partnerschaft

Sexualität und Partnerschaft

Bedingungen gelingender bzw. misslingender Partnerschaft

Umgang mit enttäuschten Erwartungen

Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung:

- z.B. Erarbeitung biblischer Texte
- z.B. kritische Reflexion von Männer- bzw. Frauenbildern und Rollenvorstellungen im TV sowie in Youtube-Clips, in Sozialen Netzwerken (z.B. Facebook, Instagram) (MKR 5.1-5.3)
- z.B. Kooperation mit Pro Familia, Lions Quest, ...

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen (K112). • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (K113). 	
<p>UV 3: Leben ist Leiden – Das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus</p> <p>Im Anschluss an die ethische Grundorientierung entfaltet dieses Unterrichtsvorhaben – wiederum auf einem entwicklungsangemessenen abstrahierenden Niveau – die Verknüpfung von Welt- und Menschenbild und die entsprechenden Konsequenzen für eine religiös bestimmte Lebensführung in den großen asiatischen Religionen. Dabei liegt der Ansatz- und Schwerpunkt auf der Stifterreligion des Buddhismus, die in den westlichen Kulturen eine breitere Rezeption erfahren als die Geburtsreligion des Hinduismus als historischer Wurzel. Leitend ist die Frage nach einer Lebensführung, die auf den Grundeinsichten des Gautama fußt und die auch für Menschen in der westlichen Kultur offenbar eine attraktive konkurrierende Orientierung darstellt.</p>	
<p>IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9). • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13). • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15). • setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung (UK7). • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11). • erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK3). • reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen (UK10). • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8). • kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10). 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</p> <p>z.B.</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schüler*innen</p>	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Buddhas religiöse Entdeckung und seine Schlussfolgerungen

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern zentrale Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in fernöstlichen Religionen im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, (K107). • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (K113). • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung (K115). • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (K116). • unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander (K119). • vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K120). • bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer (K123). • erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K124). 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich von Buddhismus und Hinduismus • „Westlicher Buddhismus“ • Buddhismus in der Popkultur • Rolle des Buddhismus / Hinduismus in asiatischen Ländern <p>Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Gruppenarbeiten zu verschiedenen Aspekten des Buddhismus und seiner Lebensführung mit Präsentationen und Feedbackübungen (MKR 4.1) • z.B. selbstständige Recherchen zu buddhistischen Gruppierungen in Deutschland mit Quellenevaluation (MKR 2.1-2.3) • z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Praktische Philosophie im Bereich Religionskunde • z.B. Besuch einer örtlichen buddhistischen oder ggf. hinduistischen Gemeinschaft <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
<p>UV 4: Auferstehung oder Wiedergeburt – Religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod</p> <p>Durch die Beschäftigung mit dem Welt- und Menschenbild in den großen asiatischen Religionen ist die Frage nach einem Zusammenhang von Tun und Ergehen in den Blick geraten, der über die Spanne eines Menschenlebens hinausreicht. Dieser Frage wird nun systematischer nachgegangen durch eine Erschließung zentraler christlicher Vorstellungen vom Leben nach dem Tod, die in der Osterbotschaft ihren Ausgangspunkt haben. Dabei werden auch Gerichtsvorstellungen thematisiert und ihre ethischen Implikationen im Vergleich zu Kreis- bzw. Stufenvorstellungen irdischer Existenz.</p>	
<p>IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi</p> <p>IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen</p> <p>IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen</p> <p>IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8). 	

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11).
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12).
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13).
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen) (MK8).
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4).
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8).
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

unterscheiden historische von bekennnishafter Rede von der Auferstehung (K78).

erklären die theologische Differenzierung zwischen „Jesus“ und „Christus“ (K79).

deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung (K80).

vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K81).

beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz (K84).

beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen (K108).

beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung (K114).

vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K120).

erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K124).

deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung (K99).

setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (K102).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Sammlung und Vergleich von Jenseitsvorstellungen
- Ostererzählungen
- Gerichtsvorstellungen
- Himmel, Hölle, Fegefeuer (in der Kunst) vs. Rad der Wiedergeburt
- Tun-Ergehen-Zusammenhang

Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung:

- z.B. Methoden der Bildanalyse
- z.B. Kooperation mit dem Fach Kunst: Jenseits- und Gerichtsbilder
- z.B. Besuch einer thematisch passenden Kunstaussstellung

Zeitbedarf: ca.12 Stunden

UV 5: Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive

Die Untersuchung des Tun-Ergehen-Zusammenhangs führt zurück zur Frage einer guten und verantwortbaren Lebensführung (siehe UV 1). Diese Perspektive wird nun konkretisiert durch eine Auseinandersetzung mit Gerechtigkeitskonzepten. Gerechtigkeit als individuelle, vor allem aber auch gesellschaftlich-ethische Leitvorstellung wird ausdifferenziert von einem einfachen zu einem komplexen Konzept, indem unterschiedliche konkurrierende Gerechtigkeitsvorstellungen miteinander in Beziehung gesetzt und verglichen werden. Altersgemäß liegt der Schwerpunkt weniger auf abstrakten, sondern eher auf konkreten Überlegungen anhand von aktuellen gesellschaftlich debattierten Gerechtigkeitsproblemen, zu denen auch theologisch fundierte kirchliche Stellungnahmen konsultiert werden.

IF 1.2: prophetischer Protest

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15).
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen um (digital und analog) (MK10).
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11).
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4).
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9).
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9).
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14).
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

in prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes (K53).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Konkurrierende Gerechtigkeitskonzepte
- Armut und Reichtum in globaler Perspektive
- Bildungsgerechtigkeit

<p>den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Verhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (K54).</p> <p>den vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte (K61).</p> <p>den persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Gerechtigkeits- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K62).</p> <p>den die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt in der Verkündigung (K74).</p> <p>sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinandersetzen (K82).</p> <p>den die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83).</p> <p>reiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart (K87).</p> <p>den die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft (K94).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Jesu Rede von Gottes Gerechtigkeit (z.B. Seligpreisungen der Bergpredigt) <p>Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. selbstständige Aufbereitung und Präsentation eines aktuellen Gerechtigkeitsthemas • z.B. Kooperation mit Erdkunde bzw. Politik/Wirtschaft: Globale Gerechtigkeit • z.B. Einladung von Vertretern einer NGO zu einem thematisierten Problem <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
<p>UV 6: Braucht Glaube Gemeinschaft? - Formen des gemeinsamen Lebens in den Religionen <i>(Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)</i></p> <p>Jugendliche ist die Frage nach gemeinschaftlichen Lebensformen ein wichtiger Bestandteil einer reflektierten Lebensführung. Ausgehend von Erfahrungen mit Gleichgesinnten in Peergroup oder Verein werden exemplarisch unterschiedlich religiös begründete - auch problematische, fundamentalistisch orientierte - Gemeinschaftsformen in der Gegenwart erkundet. Im Falle christlicher Gemeinschaft wird deren Grundlegung im frühen Christentum vergleichend thematisiert. Anhand des Phänomens eremitischen Lebens stellt sich schließlich die Frage, wieviel Gemeinschaft der Mensch braucht, um ein – auch im religiösen Sinne – gutes Leben zu führen.</p>	
<p>IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</p> <p>IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen</p> <p>IF 7.3: Fundamentalismus und Religion</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9). 	

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10).
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15).
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16).
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11).
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8).
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen (HK7).
- erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft (HK11).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes (K85).
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung (K93).
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen (K110).
- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen (K112).
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (K113).
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart (K117).
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale (K114).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Klosterkultur
- Eremiten in verschiedenen Religionen
- Glaube und Gemeinschaftsregeln im frühen Christentum (Urgemeinde)
- Attraktivität fundamentalistischer Gemeinschaften
- Kirchen und Freikirchen

Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung:

- z.B. mit dem Fach Geschichte zur Historie einer Ordensgemeinschaft
- z.B. Einladung eines Ordensvertreters; Exkursion in ein Kloster

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">• erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung (K121).• erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements (K125). | |
|---|--|

Jahrgangsstufe 10 – Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Übersicht

Didaktischer Leitgedanke: Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Glauben und Gesellschaft	
10.1	10.2
UV 1: Anpassung oder Widerstand? Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts IF 1.2: prophetischer Protest IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung IF 4.3: Kirche in totalitären Systemen	UV 3: Im Namen der Wahrheit! Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.3: Fundamentalismus und Religion
UV 2: Ist Kirchenasyl legal? Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Gegenwart IF 1.2: prophetischer Protest IF 1.3: diakonisches Handeln IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen	UV 4: Zweifel sind erlaubt – religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz, Bestreitung IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen IF 7.3: Fundamentalismus und Religion
	UV 5: Auf der Suche nach der perfekten Welt! Christliche Zukunftshoffnung (optional, d.h. nicht notwendig zur Umsetzung des KLP) IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Konkretion der einzelnen Unterrichtsvorhaben

10.1

UV 1: Anpassung oder Widerstand? Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts Nachdem am Beispiel des Fundamentalismus der Zusammenhang von Religion und Politik in den Blick genommen wurde, schließt das Halbjahr mit einer Erweiterung der Perspektive auf das generelle Verhältnis von evangelischem Christentum und Staat. Das geschieht exemplarisch am Beispiel kirchlicher Entwicklung unter den Bedingungen deutscher totalitärer Regimes während des 20. Jahrhunderts. Obligatorisch ist dabei die Beschäftigung mit dem Aspekt Kirche im Nationalsozialismus, diese Perspektive lässt sich ergänzen durch einen Vergleich mit der Rolle der evangelischen Kirche in der DDR.	
<i>IF 1.2: prophetischer Protest</i> <i>IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung</i> <i>IF 4.3: Kirche in totalitären Systemen</i>	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9), • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13), • setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen um (digital und analog), (MK10), • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11), • differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8), • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9), • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9). • kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10) • nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15). 	
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte: Spuren der NS-Verfolgung in Iserlohn	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schüler*innen	Mögliche Unterrichtsbausteine: <ul style="list-style-type: none"> • Kirche im Nationalsozialismus <ul style="list-style-type: none"> • Kirchenpolitik im NS-Regime • DC und BK

<ul style="list-style-type: none"> • erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (K54), • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K62), • beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben (K65), • identifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf kirchliche Strukturen und kirchliches Leben (K88), • beschreiben anhand von Biografien unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Machtanspruch eines totalitären Systems zwischen Anpassung und Widerstand (K89), • erläutern in Grundzügen am Beispiel der „Deutschen Christen“ und der „Bekennenden Kirche“ Reaktionsformen der evangelischen Kirchen auf das nationalsozialistische Regime in Deutschland zwischen 1933 und 1945. (K90) • erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft (K94), • erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus bzw. anderer totalitärer Systeme die Frage nach Recht und Pflicht von Christinnen und Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen (K95). 	<ul style="list-style-type: none"> • Kirchliche Reaktionen auf Euthanasie / Holocaust • Exemplarische Biographien von Christen im Widerstand • Kirche in der DDR <ul style="list-style-type: none"> • „Kirchenpolitik“ in der DDR • Biographien von Christen in der DDR • Rolle der Kirche in der Wendezeit <p>Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte <p>Zeitbedarf: ca. 14 Stunden</p>
<p>UV 2: Ist Kirchenasyl legal? Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Gegenwart</p> <p>Nach der exemplarischen Thematisierung des historischen Verhältnisses von Kirche bzw. evangelischem Christentum und Staat erfolgt nun eine eher systematische Betrachtungsweise an einem exemplarischen Gegenwartsproblem, dem Kirchenasyl. Die Frage nach christlich begründeter individueller Verantwortung wird so zur Frage nach der institutionellen Verantwortung der Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden. Damit gerät sowohl der Mehrwert von Kirche als Institution in den Blick als auch das Selbstverständnis der evangelischen Kirche in einem säkularen Staat.</p>	
<p>IF 1.2: prophetischer Protest</p> <p>IF 1.3: diakonisches Handeln</p> <p>IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft</p>	

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9),
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11),
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5),
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil (UK6),
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8),
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (K54),
- beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe (K56),
- erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen (K57),
- erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte (K61),
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K62),

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Konkrete Beispiele für den Streit um Kirchenasyl
- Kirchenasyl im Laufe der Geschichte
- Biblische Legitimationen für Kirchenasyl
- Rolle und Selbstverständnis der Kirche in der Demokratie

Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitale Bildung:

- z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Politik

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

- beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist (K63),
- beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart (K87),
- erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft (K94),
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (K102).

UV 3: Zweifel sind erlaubt – religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege

Entwicklungsmäßig richtet sich das Interesse von Schülerinnen und Schülern am Ende der Sekundarstufe I besonders darauf, bei sich selbst und bei anderen gesellschaftlichen Prägungen wahrzunehmen und auf ihre Tragfähigkeit hin zu überprüfen. Das erste Unterrichtsvorhaben greift am Beispiel der Frage nach der Weltentstehung virulente Vorurteile gegen religiöse Aussagen auf und thematisiert dabei gezielt die soziale Tatsache, dass Alltagskonzepte von Wissenschaft typischerweise durch das naturwissenschaftliche Paradigma geprägt sind. Beide gesellschaftlichen Tatsachen werden hinterfragt, so dass die Eigenart des hermeneutischen Weltzugangs in den Blick geraten kann.

IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8),
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7),
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK9),
- setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung (UK7),
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8),
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Kooperation mit den MINT-Fächern als schulischem Schwerpunkt

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, (K67),
- identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen (K68),
- identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung (K69),
- erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott (K71),
- erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche (K72),
- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes (K85),
- beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien (K96),
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K98),
- unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang (K99),
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes (K103),
- bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen (K104),
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart (K117).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Streit um die Weltentstehung
- Kreationismus
- Empirische vs. hermeneutische Erkenntniswege
- Konkurrierende Wahrheitskonzepte
- Schriftverständnis und Auslegungspraxis – biblische Hermeneutik

Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung:

- z.B. Kooperation mit den Fächern Erdkunde und Biologie

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

UV 4: Im Namen der Wahrheit! Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen

Das nächste Unterrichtsvorhaben knüpft an der vorherigen Beschäftigung mit kreationistischen Positionen an, die von ihrem Schriftverständnis her typischerweise eine Nähe zu einem fundamentalistisch orientierten Christentum aufweisen. Dabei werden Gemeinsamkeiten mit und Unterschiede zu fundamentalistischen Strömungen im Islam und in anderen Religionen erkundet und die jeweilige gesellschaftliche Bedeutung reflektiert

IF 4. 2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9),
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13),
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11),
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8),
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9),
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen (HK7),
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart (K87),
- unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang (K100),
- vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen (K101),
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes (K103),
- bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen (K104),
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen (K110),
- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen (K111),

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Faszination Fundamentalismus – die Faszination der einfachen Antworten
- Recherche: Fundamentalistische Gruppierungen und ihre Geschichte
- Verbindung Religion – Gesellschaft – Fundamentalismus
- Fundamentalismus und Gewalt
- Mediale Verbreitungsformen fundamentalistischer Überzeugungen
- Möglichkeiten antifundamentalistischen Engagements

Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung:

- z.B. Einschätzen der Seriosität von Quellen
- z.B. Analyse einschlägig tendenziöser Webseiten

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (K113),
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung (K115),
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart (K117),
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale (K118),
- erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung (K121),
- erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements (K125).

UV 6: Auf der Suche nach der perfekten Welt! Christliche Zukunftshoffnung (optional, d.h. nicht notwendig zur Umsetzung des KLP)

Bei ausreichender verbleibender Unterrichtszeit ist es wünschenswert, die Untersuchung des Zusammenhangs von individuellem Glauben und gesellschaftlicher Wirklichkeit abzurunden mit einem Ausblick auf die Zukunft. Popkulturell sind Dystopien, aber auch Utopien vielfältig gestaltet. Durch das Vorhaben, beide in ihrer Bilderwelt und ihrem Gehalt zu erschließen, kann eine Beschäftigung mit ihren biblischen Vorbildern und Parallelbildern als sinnstiftend erlebt werden. Indirekt wird damit das im Rahmen des Oberstufenlehrplans neu hinzukommende Inhaltsfeld 6 „Die christliche Hoffnung auf Vollendung“ vorbereitet.

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11),

<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9), • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8), • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13). 	
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B. Karitative Projekte (Weihnachten im Schuhkarton, MGI mit Herz)	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes (K73), • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K74), • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83), • deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung (K99), • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (K102), • bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur (K105), • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (K116), • beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft (K122). 	Mögliche Unterrichtsbausteine: <ul style="list-style-type: none"> • Apokalyptische Bilder in der Popkultur / in Filmen etc. • Utopien vs. Dystopien • Biblische Vorstellungen vom Ende der Welt • Die Vision des Reiches Gottes • Verantwortung für die Zukunft Didaktisch-methodische Hinweise / Aspekte digitaler Bildung: <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Orientiert an den Absprachen der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

- 1.) Die fachliche Auseinandersetzung im Religionsunterricht wird grundsätzlich so angelegt, dass theologische Inhalte in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung mit den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler sowie konkurrierenden Deutungen thematisiert werden.
- 2.) Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage, welche die Erfahrungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler herausfordert.
- 3.) Je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik kommen im Religionsunterricht unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionserschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ, ...) zum Tragen.
- 4.) Originale Begegnungen sind ein wesentliches Prinzip in der Gestaltung von Religionsunterricht zur Anregung religiöser Lernprozesse. Dazu gehören Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (z.B. Kirche, Moschee, Synagoge, Hospiz, ...) sowie die Einladung von Expertinnen bzw. Experten in den Unterricht.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Der besondere Charakter des Faches Evangelische Religionslehre als ordentliches Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jeder Schülerin bzw. jedes Schülers und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber. Deshalb sind im evangelischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit Bewertungsgrundlage.

Die Leistungsbewertung im Fach Evangelische Religionslehre bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht des jeweiligen Halbjahres progressiv erworbenen Kompetenzen sowie den individuellen Lernzuwachs und berücksichtigt neben den für die Jahrgangsstufe festgelegten auch weitere unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung, die die Lernentwicklung bzw. den Lernstand der Schülerinnen und Schüler angemessen erfassen und Grundlage für die weitere Förderung sind. Hier bieten sich sinnvolle Möglichkeiten der Differenzierung an.

Bewertungsfreie Unterrichtsphasen, etwa zur Erprobung religiöser Ausdrucksformen, sind je nach unterrichtlichem Kontext auch feste Bestandteile des evangelischen Religionsunterrichts.

Leistungsbewertung ist ein den Lernprozess begleitendes Feedback für Schülerinnen und Schüler, das Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen gibt sowie eine Hilfe für die Selbsteinschätzung und eine Ermutigung für das Weiterlernen darstellt. Dabei ist die Beurteilung von Leistungen jeweils mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft. Die Rückmeldungen zum jeweiligen Leistungsstand erfolgen in einer potenzialorientierten und motivierenden sowie wertschätzenden Form.

I. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Im Fach Evangelische Religionslehre in der Sekundarstufe I erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

Die Bewertung der „Sonstigen Leistungen“ umfasst mündliche und schriftliche Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang in Qualität, Quantität und Kontinuität. Dabei werden sowohl Inhalts- wie auch Darstellungsleistungen berücksichtigt. Dazu gehören:

- mündliche Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und –Diskussionsformen
- Kurzreferate und Präsentationen
- schriftliche Beiträge zu Ergebnissen von Textbearbeitungen und Recherchen
- Erstellung von Mindmaps und Protokollen
- Ergebnisse kreativer Gestaltungen z.B. von Bildern, Videos, Collagen und Rollenspielen

- Dokumentationen längerfristiger Lern-und Arbeitsprozesse (z.B. Portfolios, Lerntagebücher, Projekten)
- kurze schriftliche Übungen (diese beziehen sich maximal auf die letzten drei Unterrichtsstunden und umfassen einen Zeitraum von höchstens 20 Minuten)

Es sollen im Verlaufe der Sekundarstufe I alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Formate Berücksichtigung finden.

Bei der Beurteilung dürfen die Ergebnisse schriftlicher Beiträge keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung einnehmen.

Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, wird neben der Gruppenleistung auch der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen.

II. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen insbesondere für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Übernahme von Verantwortung für das Gruppenergebnis
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Präsentationsfähigkeit
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

III. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Einzelne Leistungsrückmeldungen erfolgen in mündlicher oder schriftlicher Form.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern zu Schuljahresbeginn mitgeteilt.

Zum Ende jedes Quartals erhält jede Schülerin und jeder Schüler ein individuelles Feedback zum Leistungsstand sowie Hinweise zum weiteren Lernfortschritt. Geeignete Gelegenheiten dazu sind Zeiten individueller Beratung, Gespräche mit Schülerinnen und Schülern, (Selbst-) Evaluationsbögen und Gespräche an Eltern- und Schülersprechtagen. Im Jahresplan ist für alle Fächer eine obligatorische Rückmeldung durch einen Schülersprechtage pro Halbjahr verankert.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat bisher aus verschiedenen Gründen auf die Einführung eines verbindlichen Lehrwerkes verzichtet und sich stattdessen für eine Kombination unterschiedlicher Lehr- und Lernmittel in Form von Lehrwerken, Zeitschriften und Unterrichtsmaterialien entschieden.

Für die Bibelarbeit soll mehrheitlich die Luther-Übersetzung zugrunde gelegt werden.

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten

Umgang mit Quellenanalysen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/>

Erstellung von Erklärvideos:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklaraudios-im-unterricht/>

Erstellung von Tonaufnahmen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/>

Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/>

Rechtliche Grundlagen

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/>

Creative Commons Lizenzen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/>

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit:

<https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/>

3 ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- ODER UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre kooperiert auf Fachschaftsebene mit den Kollegen und Kolleginnen der weiteren Religionslehren.

Die Gottesdienste (Einschulungsgottesdienst, Gottesdienst vor Ostern, Weihnachtsgottesdienst, Abiturgottesdienst) werden in der Regel gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der Katholischen Religionslehre gestaltet.

Als außerschulische Lernorte können im Laufe der Sekundarstufe I eine Kirche, eine Moschee und eine Synagoge sowie Einrichtungen der Diakonie besucht.

4 QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Das Fachkollegium Evangelische Religionslehre überprüft in regelmäßigen Abständen, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleg*innen der Fachschaft nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen werden zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schüler*innen wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts herangezogen.

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt in geeigneten Abständen. In der Fachkonferenz zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und eventuell notwendige Konsequenzen in Form einer Weiterentwicklung des schulinternen Lehrplans gezogen.